

CORNELIUS SONNEVELT

**Fünf Finger
... die zum Himmel
weisen**



1 Der Mensch ist vollkommen verdorben

*„Wahrlich, wahrlich ich sage dir: Es sei denn dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.“
(Johannes 3,5).*

Ein Mann aus Nigeria war sehr hungrig, nachdem er auf dem Feld gearbeitet hatte. So ging er in seine Vorratsscheune und nahm sich eine gut aussehende große Kartoffel. Als er sie aufgeschnitten hatte war er jedoch sehr enttäuscht. Die Kartoffel war verrottet. *Das Äußere sah sehr gut aus, aber das Innere war schlecht geworden.*

So ist es auch mit dem Menschen. In den Augen anderer Menschen machen wir einen guten Ein-

druck, aber Gott schaut in unser Herz. Was sagt die Bibel hierzu? *„Da ist nicht, der gerecht sei, auch nicht einer. Da ist nicht, der verständig sei; da ist nicht, der nach Gott frage. Sie sind alle abgewichen und allesamt untüchtig geworden. Da ist nicht, der Gutes tue, auch nicht einer.“* (Römer 3,10-12, lies: Römer 3,9-20).

Manche Menschen finden diese Worte zu hart. Sie verweisen auf Menschen, die ein anständiges Leben führen. Dabei vergessen sie aber, dass dies nur den äußeren Schein betrifft. Wenn Ungläubige freundlich zu ihren Mitmenschen sind, sagt das nichts darüber aus, ob sie selber in irgendeiner Weise gut sind, vielmehr zeigt dies nur, dass Gott gut ist! Er erweist Freundlichkeiten sogar gegenüber den bösen Menschen. *Wenn Gott sich nicht um diese Welt kümmern würde, dann würde sich die Welt in Kürze zu einer Hölle verwandeln.*

In den Herzen eines jeden Menschen regt sich die Sünde. Unsere sündige Natur ist wie ein wildes Tier. Es mag wach sein, oder es liegt darnieder und schläft, aber das wilde Tier ist da!

Dieses wilde Tier war nicht immer dort. Als Gott Adam und Eva erschuf, war keine Sünde und Leid vorhanden. Alles war sehr gut. Aber wir haben Gott nicht gehorcht, und die Konsequenz war schrecklich. Der Mensch ist sehr tief gefallen. Der Mensch wurde ruiniert. Unser Geist wurde verfinstert, unser Herz verschlossen und unser Verlangen ist unrein geworden. *Selbst die Menschen, die die Bibel niemals kennen gelernt haben, sind schuldig vor Gott.* Dies kann nachgelesen werden in Römer 1 und 2. Jeder Mensch hat einen Sinn dafür, was gut und was schlecht ist. Gott hat sein Gesetz in die Herzen eines jeden Menschen geschrieben. Dieses Gesetz ist wie ein Licht in der Dunkelheit der Nacht. Aber wir löschen das Licht aus. Auch wenn wir etwas von Gottes Macht und Weisheit in der Natur erkennen können, beten wir ihn nicht an. Während wir ihn zurückweisen, wenden wir uns Götzen zu.

Ist das nicht in unseren Ländern heute erkennbar? Unsere Gesellschaft ist korrupt, weil unsere Herzen korrumpiert sind! Kehren Menschen aus ihrer eigenen Kraft heraus zurück zu Gott? Nein, sie

tun das nicht. Wir wissen nicht noch mal, wie wir uns untereinander richtig verhalten sollen. Wir lieben uns selbst, hassen aber Gott. In anderen Worten: Der Mensch ist völlig verderbt.

Manch einer von den Pharisäern hat über sich selbst gedacht, dass er gerecht wäre. Aber Jesus sagte: „Ihr seid von dem Vater, dem Teufel, und nach eures Vaters Lust wollt ihr tun.“ (Johannes 8,44). „Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wer Sünde tut, der ist der Sünde Knecht.“ (Johannes 8,34). Wir sind zu verblendet, um den Weg Gottes zu erkennen; wir sind zu taub um sein Wort zu hören (Markus 4,11.12). Solange wir den Geist Gottes nicht erhalten haben, können wir die Dinge Gottes nicht verstehen (1. Korinther 2,14). Wir sind nicht deshalb Sünder, weil wir dem schlechten Beispiel anderer gefolgt sind, sondern weil wir als Sünder geboren worden sind (Psalm 51,5; Hiob 14,4; Jeremia 13,23).

Ja, die Bibel sagt uns, dass das Herz des Menschen erstorben ist wegen der Sünde. *Der Mensch ist nicht wie eine kranke und schwache, sondern wie eine tote Person!* Wir sind unfähig das Gute zu

tun, und wir wollen das Gute auch nicht tun. Aber das ist nun vergangen. Deshalb hat der Herr Jesus gesagt: „Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ (Johannes 3,3).

Fragen zur Vertiefung:

1. Was hast Du über den äußeren und den inwendigen Menschen gelernt?
2. Was ist in Römer 3,9-20 über den Menschen gesagt?
3. Was passiert, wenn Gott sich nicht mehr um diese Welt kümmern würde?
4. Was ist damit gemeint, wenn gesagt wird: „Im Herzen des Menschen lebt ein wildes Tier“?
5. Wie kann Gott solche Menschen richten, die niemals die Bibel kennen gelernt haben?
6. Was hat David in Psalm 51,5 bekannt?
7. Was bedeutet es, wenn der Mensch als geistlich tot bezeichnet wird?
8. Wäre Adam in der Lage gewesen, dem Satan zu widerstehen und das Gute zu wählen?

9. Sind wir in der Lage, uns aus uns selbst heraus für Jesus zu entscheiden?
10. Was hat Jesus zu Nikodemus gesagt?

* * *

2 Gott hat Menschen auserwählt, um seine Kinder zu werden

„So erbarmt er sich nun, welches er will und verstockt, welchen er will.“ (Römer 9,18)

In Kapitel 1 haben wir gesehen, dass der Mensch vollkommen verdorben ist. Wir sind mit Adam abgefallen, nicht aus purem Zufall, sondern aufgrund unseres eigenen Ungehorsams. Alle Menschen sind verloren wegen ihrer Sünde. Dafür ist nicht Gott verantwortlich zu machen, sondern es ist unsere eigene Schuld. In seiner Gerechtigkeit könnte Gott uns für immer in dieser Misere alleine lassen. Was für ein Wunder, das hat er nicht getan! Niemand hat Gott von sich selbst aus gesucht, Gott aber hat nach

uns Menschen Ausschau gehalten. Es hat ihm wohl gefallen, dass er eine bestimmte Anzahl von Menschen aus dem gefallenem Menschengeschlecht errettet! Er hat diejenigen auserwählt, die ihm zugehörig sein sollen!

Warum hat Gott bestimmte Menschen auserwählt?
Nicht, weil sie besser als andere wären. Nicht aufgrund ihrer guten Werke. Erwählte er sie, weil sie an Christus glaubten oder weil er voraussah, dass sie an ihn glauben würden? Hatte Gott Gnade mit ihnen, weil sie sich mehr bemühten als andere Menschen? – Die Antwort ist: nein! Gott hat seine Gemeinde bereits auserwählt, als sie noch gar nicht geboren war. Ja, er erwählte sie sogar *bevor die Erde geschaffen wurde*. Gott wusste, dass der Mensch in Sünde fallen würde. Er wusste, dass niemand an ihn glauben würde. Trotzdem hatte er mit einigen Menschen Erbarmen. Das war sein freier Wille. Er erwählte sie alleine aus seiner reinen und unverdienten Liebe.

Gott sagte zu Mose: „Welchem ich gnädig bin,

dem bin ich gnädig; und welches ich mich erbarme, des erbarme ich mich.“ (Römer 9,15). „So liegt es nun nicht an jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen.“ (Römer 9,16). Kurz gesagt, die Errettung folgt nicht aus den menschlichen Bemühungen oder Wollem, sondern alleine aus Gottes Barmherzigkeit.

Die Bibel lehrt dies an vielen Stellen klar und deutlich:

- Es lebten viele Menschen in Ur, aber nur Abram wurde von Gott herausgerufen, um in das Gelobte Land zu ziehen.
- Es wird von zwei Zwillingsbrüdern berichtet, Jakob und Esau. Beide hatten die gleiche Mutter (Rebekka) und den gleichen Vater (Isaak). Sie wurden gleichzeitig geboren, wobei Esau der Erstgeborene war. Dennoch hat Gott den Jakob erwählt noch bevor er geboren war und jemand etwas Gutes oder Böses hatte tun können (Römer 9,10-13).
- Das Volk Israel war sehr halsstarrig. Dennoch sonderte Gott dieses Volk für sich aus. Gott er-

- wählte es nicht, weil es größer als andere war. Vielmehr war es eines der kleinsten Völker auf der Erde (5. Mose 7,7).
- In der Zeit von Elia gab es sehr viele Witwen in Israel und das ganze Volk litt unter einer Hungersnot. Dennoch wurde Elia nicht zu einer von diesen gesandt, sondern zu einer Witwe außerhalb des Landes Israel.
 - In den Tagen des Propheten Elisas waren sehr viele Leprakranke in Israel, dennoch wurde keiner von diesen geheilt – ausgenommen Naaman aus Syrien (Lukas 4,25-27).

Welche Art von Menschen hat Gott erwählt?

Nicht das Beste, sondern eher das Schlechteste. „Die Zöllner und Huren mögen wohl eher ins Himmelreich kommen denn ihr.“ (Matthäus 21,31). Ein brüllender Löwe wie Paulus wird als „auserwähltes Werkzeug“ bezeichnet und konsequenterweise durch den Herrn selbst bekehrt (Apostelgeschichte 9,15). Sehr häufig sind es nicht die Weisen dieser Welt, welche er sich erwählt hat, son-